

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich nicht eher dazu, als bis die gründlichsten Experimente die Superiorität der Kanone de Bange, deren man sich im französischen Heere bedient, über die Krupp-Kanonen erwiesen hatten. Da überdies der Vergleich des beiderseitigen Materials vollständig zu Gunsten des unsrigen ausgefallen ist, so muß unser Vertrauen dadurch noch verstärkt werden. Es ist also ein Sieg für die Artillerie, wie für die Industrie Frankreichs. Unser Patriotismus freut sich dessen.“ 12.

England. (Kriegsminister und Oberkommandirender.) Kriegsminister (Secretary of State for War) ist der Marquis von Hartington. Der Kriegsminister ist in England nur der Vertreter der Armee im Parlament, der Marquis von Hartington ist nicht Offizier gewesen. Die eigentlichen Funktionen des Kriegsministers mit Rücksicht auf den Dienstbetrieb der Armee und zum Theil auch die Funktionen eines Generalstabchefs werden von dem Generaladjutanten der Armee, bislang Lord Wolseley, jetzt Sir Archibald Alison, versehen. Oberkommandirender der englischen Armee ist der Herzog von Cambridge, im Range eines Generalfeldmarschalls. Die englische Armee zählt außerdem noch vier Generalfeldmarschälle: den Prinzen von Wales, Lord Strathearn, Lord Napier of Magdala und Sir Philip Grant. An Generalen sind weiterhin etatsmäßig vorhanden: 13 Generale, 43 Generalleutenants und 112 Generalmajors. (M.-Wbl.)

England. (Sanitäts-Bericht.) Die Army and Navy Gazette bringt die Mittheilung, daß der Sanitätsbericht der englischen Armee für das Jahr 1882 erschienen ist. Derselbe gibt u. A. folgende Daten: Die Gesamtstärke der in- und ausländischen Armee war im Durchschnitt 174,537 Mann. Die Zahl der Lazarethkranken betrug 190,880. Es starben 2145 Mann. Vom auswärtigen Dienst wurden 5770 Mann als Invalide nach England zurückgeschickt und 3389 wurden aus demselben Grunde entlassen. Es waren also von 1000 Mann 1093 im Lazareth, 12 starben, 69 als invalide nach Hause geschickt und 20 krank entlassen. Von 1000 waren täglich 54 krank. Die durchschnittliche Dauer jeder Krankheit betrug 19 Tage, und jeder Soldat war im Jahre etwa 20 Tage krank. Diese Verhältnisse waren in den meisten Fällen während der vorhergehenden zehn Jahre günstiger. Auffallend stark ist die Zahl der an Syphilis Erkrankten. Von je vier Mann litt einer an irgend einer Form dieser ansteckenden Krankheit. Es ist dies jedenfalls eine Folge der nicht mehr streng gehandhabten Contagious Diseases Act. — Von 45,423 Rekruten waren nur 26,129 einstellungsfähig. Von 1000 konnten 240 nicht schreiben, 138 weder lesen noch schreiben. Die Rekruten gehörten fast ausschließlich den untersten Klassen der Gesellschaft an. Ein großer Theil der Eingestellten war von geringer Größe, geringem Gewicht und von kaum zureichenden Kräften. Die Army and Navy Gazette benutzt diese Daten, um zu beweisen, daß das System der kurzen Dienstzeit, wie es gegenwärtig in England gehandhabt wird, für die Armee nachtheilig wirkt. (M.-W.-B.)

Vereinigte Staaten. (Versuche mit Dynamit-Granaten.) Aus Amerika kommt die Nachricht, daß amerikanische Ingenieure eine Granate konstruirt hätten, deren Sprengstoff, statt wie bisher aus Pulver, aus Dynamit bestehen soll. In Anwesenheit des deutschen, englischen und französischen Militärattaches seien damit Schießversuche gegen eine Felswand ausgeführt worden, die geradezu grauenregende Wirkungen ergeben hätten. Der „Kölnischen Zeitung“ wird dazu geschrieben: Daß diese Nachricht aus Amerika kommt, beweist nicht eben, daß sie richtig sein muß, aber neu ist diese Angelegenheit nicht und auch in Deutschland hat man sich schon vor langer Zeit mit der Lösung der Aufgabe beschäftigt, als Sprengmasse der Geschosse Dynamit oder Baumwolle an Stelle des Pulvers einzuführen. Soviel ich weiß, sind diese Versuche daran gescheitert, daß es sich als unmöglich herausstellte, die neue Sprengmasse dem ungeheuren jähen Stoße auszuweichen, den das Geschöß beim Abfeuern im Rohr erleidet. Pulver ist gegen Schlag unempfindlich, Dynamit und Schießbaumwolle dagegen explodiren bei jähem Schläge, und so entstand die Gefahr, daß jede Dynamitgranate im Rohr springen

würde. Es sind auch Versuche angestellt worden, um das moderne Dynamit in Verbindung mit altrömischen Wurfmaschinen für gewisse Zwecke, etwa Festungsbelagerungen, auszunutzen. Aber auch diese Schleudermaschinen erwiesen sich als nicht verwendbar, denn entweder war der das Dynamitgeschöß in Bewegung setzende Stoß nicht kräftig genug, und dann konnte das Geschöß keine nennenswerthe Entfernung zurücklegen, oder aber der Stoß war stark und heftig, und dann wirkte er wie beim Kanonenrohr, explosivirend. Eine Lösung des Problems mußte also von der Möglichkeit abhängig gemacht werden, einen Sprengstoff zu erfinden, dessen Sprengkraft dem des Dynamits gleich, der aber gegen Stoß unempfindlich sei. Wenn das den Amerikanern gelungen sein sollte, so wäre es allerdings nicht unmöglich, daß man in einem Zukunftskriege das Vergnügen erleben wird, mit Dynamitgranaten beworfen zu werden.

Verschiedenes.

— (Der Dragoner Joseph Theymer vom k. k. Regimente Nr. 3) sammelte in der Schlacht von Aspern am 21. Mai 1809 einige seiner zerstreuten Kameraden, fiel mit ihnen einer feindlichen Kürassier-Abtheilung in Flanke und Rücken, machte viele davon nieder, und nahm die meisten gefangen. Doch erhielt er dabei zwei starke Kopfwunden und einen Hieb auf die linke Hand. Dessen ungeachtet verließ er die Truppe nicht eher, als am anderen Tage, den 22. in der Frühe, auf wiederholten Befehl seines Rittmeisters. Kaum hatte er sich aber verbinden lassen, so trieb ihn hohes Ehrgefühl zurück in die Reihen seiner Waffenbrüder, und da er den Helm nicht aufsetzen konnte, so nahm er ohne denselben Theil an den Gefahren dieses ruhmvollen Tages. (Schele, Kriegsszenen. Bd. I. S. 93.)

Dragoner Theymer machte später eine glänzende Carrière und starb als k. k. Obr. Feldmarschall-Lieutenant.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

58. Rapport du département militaire pendant l'année 1884. Extrait du compte-rendu administratif et financier publié par le Conseil d'état, mai 1885. 8°. 59 p. Genève.
59. Revue de cavalerie. 3. livraison. Juin 1885. 8°. Paris, Berger, Levraut & Cie., 5 Rue des beaux arts.
60. Rivista di Artiglieria e Genio. Aprile. 8°. 263 p. Roma.
61. Amade, M. L., et M. Corsin, Dictionnaire des connaissances générales, utiles à la gendarmerie. 8°. 798 p. Paris et Limoges, Henri Charles-Lavauzelle. II. édition.
62. Jahresberichte des Zentralkomitees und der Sektionen des Schweiz. Militär-Sanitätsvereins. Viertes Vereinsjahr 1884/85. 8°. 40 S. Aarau, S. N. Sauerländer.
63. Volkmer, Ottomar, Die Technik der Reproduktion von Militär-Karten und Plänen, nebst ihrer Vervielfältigung. Mit 57 Abbildungen im Texte und 1 Tafel. 8°. 301 S. Wien, A. Hartleben's Verlag. Preis 6 Kr.
64. La France est prête! en réponse à l'ouvrage „Pourquoi la France n'est pas prête.“ II. édition. 8°. 77 p. Paris, H. Charles-Lavauzelle, éditeur. Prix fr. 2.
65. Garçon, La bataille de Londres en 188... (Les batailles imaginaires.) 8°. 48 p. Paris, Henri Charles-Lavauzelle. Prix fr. 1. 25.
66. Cardinal von Widdern, Georg, Handbuch der Truppenführung und Stabartenst. 4 Theile. Dritte Auflage. Mit Skizzen und Karten. 8°. Gera, A. Kesselbach. Preis Fr. 21. 60.